

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1926)

Heft: 275

Rubrik: Financial and commercial news from Switzerland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FINANCIAL AND COMMERCIAL NEWS FROM SWITZERLAND.

Two most important foreign issues were made in the Swiss capital market during the month of November, both being of the 7 per cent. type, the first for the Morocco Railways, and the second for the Railways of Alsace and Lorraine, while a further foreign issue of Frs. Swiss 5,000,000 was also made in the early days of the month for the Strasbourg Electricity Company. The Morocco bonds, which were underwritten by a syndicate headed by the Swiss Bank Corporation, are guaranteed by the French and Moroccan Governments. The total amount of the issue was Frs. 41,600,000 (Swiss currency), equivalent to 20,000,000 guilders, and the loan was issued in equal proportions in Switzerland and in Holland. The Alsace Lorraine Railway issue was similarly divided between the Swiss and the Dutch markets, but in this case Switzerland took a very much larger proportion of the whole. Frs. 50,000,000 was issued in Switzerland on the 18th November, and an amount of 10 million francs in Amsterdam a few days later. A remaining balance of 10 million francs was taken up from abroad. Both these issues met with a very ready response and were largely oversubscribed. An interesting feature of the Alsace-Lorraine issue is the fact that a substantial portion of the proceeds of the loan will be left in Switzerland to serve as cover for the French five-franc pieces which are at present held by the Swiss National Bank and which is pledged to buy in at their nominal value between the years 1917 and 1932. The exact details of this arrangement are not yet fixed, but in any case the retention of the money in Switzerland will have a most satisfactory economic effect for the country.

The general effect of the British strike on the coal market in Switzerland is reported to have been small, but all the same some serious inconvenience has been caused to gas works and also to the paper and metal industries. It was found recently that some of the gas works had only sufficient stocks of coal to last them a few days, and the Federal Government then arranged with the Federal Railways for the importation of the necessary supplies from Upper Silesia. As many as 18 special coal trains a week are now bringing Silesian coal into Switzerland, and the Government is seeing that this is distributed to factories which are engaged in Government work, to gas works, etc. The private manufacturer, on the other hand, has come off badly, since he has had to bear the very high extra charges imposed by the merchants, and the Government have even considered the desirability of taking over the entire control of the coal trade to stop profiteering.

EIDGENÖSSISCHE GLOSSEN.

Von der Bedeutung des Geistes in der Landwirtschaft.

Wenn Dr. Carl Sommaruga von Lugano seinen "Beitrag zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Kantons Tessin" (Ztschr. für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft, Heft 3) mit dem Satze schliesst, dass nach der gelungenen Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes es nun Aufgabe des Kantons sei, die rein politischen sterilen Kämpfe einzustellen und einzig für den wirtschaftlichen Fortschritt auf dieser "terra amata" zu arbeiten, so trifft er damit in den Mittelpunkt des Tessiner Problems. Und nicht nur des Tessiner Problems. Was er verkündet, ist nichts anderes als die Anrufung eines neuen Geistes. Er sagt damit, dass im Tessin vorläufig noch ein falscher Geist herrsche, der in politischen Kämpfen die Hauptarbeit sieht. Er wünscht sich jenen ändern, der aus den eigenen Möglichkeiten das Beste schafft. Es gilt gegen die fixe Idee zu kämpfen, also sei daheim nichts mehr zu gewinnen. Diese fixe Idee hat es wirklich soweit gebracht, dass nichts mehr zu gewinnen war. Je mehr man vom Boden flüchtete, um so weniger gab er, und je weniger er gab, um so mehr Recht hatte man ja scheinbar, ihn gering einzuschätzen. Eine in der Hauptsache auf Frauen und italienische Heuer abgestellte Landwirtschaft bewies, dass sie wirklich nicht einträglich war. Und alles dies nur, weil der rechte Geist fehlte. Die tätigen Männer zielten in die Ferne. Sie wollten lieber in Amerika die letzte Kraft dran geben als daheim. Die andern politisierten. Und Donini starb...

Aehnliches ist schon früher bei uns geschehen. Die Geschichte des Engadins beispielsweise beweist es zur Genüge. Als die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft im Jahre 1850 angesichts der Notlage der Alpentäler die Frage stellte: Auf welche Weise können die Erwerbsquellen und der Wohlstand der viehzucht-treibenden Gebirgsgegenden der Schweiz vermehrt werden? da stand in der Antwort des Dr. Andreas von Planta aus Sama-

den der flammende Appell: "Du aber, kräftiger Sohn der schweizerischen Hochalpen! der du sehnsüchtig den Augen hinübersieht nach den Ufern des Mississippi und dem goldschimmernden Sakramento, betrachte einmal die Arbeit, die Entbehrung die Ausdauer und die Energie der Willenskraft die jeder dort drüben aufwenden muss, um sein Fortkommen zu sichern; dann schau Dich um nach den Triften Deines alten Heimatlandes und frage Dich, was mit solcher Anstrengung hieselbst noch errungen werden kann!" Der gleiche weiblickende Mann hat in seinem Berichte die Behauptung aufgestellt, "dass in der Alpenschweiz die Zahl der Gaben, welche die Natur dem Menschen zum Unterhalte beut, immer noch grösser ist, als diejenige der Arbeitskräfte, die sich anstrengen jene zu sammeln und zu benutzen." Er hätte sich auf den Offenen Brief berufen können, den ein Hauptmann Banfi aus Camperf fünfzig Jahre vorher an die Gemeinde St. Moritz geschrieben hatte. Ein Menschenalter später wiederum war das, was Dr. Gadiant aus dem Prättigau über die Verbesserung der Alpwirtschaft schrieb, ganz aus seinem Geiste. Drei Propheten, die nur wenig Gehör fanden. Gegen die Richtigkeit ihrer Behauptungen war nichts einzuwenden, auf den von ihnen angegebenen Wegen waren sicherlich wirtschaftliche Erfolge zu erringen—und dennoch geschah nichts, weil der rechte Geist fehlte, nicht etwa der rechte Boden!

Es ist typisch und beweisend, dass es im Kanton Graubünden Gegenden gibt, die sich entvölkern, obwohl sie den natürlichen Voraussetzungen nach günstiger dran sind als Täler, die treu und ständig wachsen. Wo der wahre Willen nicht lebt, nützt die beste Ackererde nichts, eine Tatsache, die uns nachdenklich stimmen sollte, wenn wir so oft glauben, die materiellen Bedingungen seien entscheidend. Sie sind nicht entscheidend, um so entscheidender aber die Art des Willens, der sich mit den Unterlagen des Daseins auseinanderzusetzen hat. Bei gleichen natürlichen Bedingungen finden wir Wachstum oder Niedergang, je nach der Art des herrschenden Geistes. Warum geben wir uns so wenig Mühe, auf diesen Geist einzuwirken?

Wenn der genannte Planta sagt: "Während jedes Frühjahr Scharen von bündnerischen Kindern nach Deutschland ziehen, um dort die Gänse zu hüten, werden nicht nur die meisten Handwerke im Lande herum von Ausländern betrieben, sondern selbst für die Heuernte, für Strassenbauten und Holzhörerei, ebenso als Maurer und Zimmerleute kommen alle Jahre Hunderte von Tirolern und Italienern in die Alpenkante, um im Herbst aus denselben ein schweres Geld mit in die Fremde zu schleppen," so gilt das heute noch so gut wie anno 1850. Wir brauchen nur die gänsehühnende Kinderschar zu ersetzen durch intellektuelles Halbproletariat, so sind wir im nicht sehr erfreulichen Bilde.

Auch die nahe bevorstehende Lösung des Sihlsee-Projektes ist eine Frage des Geistes. Land für den Wiederaufbau der verschwindenden Bauerngüter wird von den Korporationen zur Verfügung gestellt. Siebenhundert Jucharten für Ansiedlungen—wenn man will. Wird man wollen? Oder wird wieder unsere gesegnete Freiheit ein Fest feiern, an dem wir nicht viel Freude erleben werden? Die Erfahrungen beim Wäggitälwerke waren keine guten. Gelänge es diesmal, die zum Wegzuge aus der Sezone genötigten Bauern mit Bauernhöfen zu bezahlen, statt mit einer Handvoll Banknoten, so wäre nicht nur dem Lande gedient, sondern auch den Bauern selber. Die "Innenkolonisation" mit Dr. Bernhard an der Spitze weist den richtigen Weg. Es handelt sich nur darum, ihn zu beschreiben. Nur...Jedermann weiss, was dieses kleine Würthchen in der Schweiz zu bedeuten hat. Oder werden wir den Mut haben zu einem Zwang, wenn der Wille der Sihlseeleute vor lauter Freiheit versagen sollte—aus Sehnsucht nach dem "goldschimmernden Sakramento"?

Felix Moeschlin in "N.Z."

SECOND OLYMPIC WINTER GAMES, ST. MORITZ, 1928.

The 2nd Olympic Winter Games which are held at St. Moritz, under the patronage of the Swiss Federal Council, will take place from 11th to 19th February, 1928. The opening ceremony will be enacted in the morning of the 11th February, after which the competitions will start at once. The final ceremony will take place on the 19th February immediately after the final ice hockey game on the same day.

The Executive Committee have dealt at their last meeting with the budget of the celebrations at St. Moritz. It includes the following figures:—St. Moritz itself may have to spend for the perfection of technical arrangements, for decorations, music and further organisational measures on the place itself a sum of about 200,000 Swiss francs. In addition to the budget of the Organisation Committee itself of about 180,000 Swiss francs, including the expenditure of the Swiss Olympic Committee, the total amount of expenses will approximate Fr. 400,000. While St. Moritz guarantees the 200,000 francs of its own expenses, the remaining 180,000 francs will be collected partly from a subsidy of the Confederation and partly by subscriptions and donations.

The following are the fixtures for the different competitions:—

Ski (long distance race over 50 km.; distance race, 18 km.; jumping competition; combined race; military patrol race). Ice Hockey, Bobsleigh, Skeleton, Skating (racing over 500 m., 1500 m., 5000 m. and 10,000 m.; art-skating for ladies and for gentlemen; skating in couples). Demonstration competitions are: Horse racing (skijöring, flat and hurdle racing on snow) and curling.

The Registration Terms for the 2nd Olympic Winter Games, 1928, are as follows: The main list of competitions in which all nations join has to be presented by the 31st December, 1927. The list of names of individual competitors of each country, classified in the different competitions, has to be in possession of the Executive Committee by the 10th January, 1928. Alterations in the lists of names are allowed until the 31st January.

SWISS CHORAL SOCIETY.

The Annual General Meeting of the Swiss Choral Society was held on the 19th November at the Swiss Club.

In opening the meeting the Acting President, Mr. J. Manzoni, said that he wished to put on record the Committee's appreciation of, and gratitude for, the kind support which they had again received during the past year from the Swiss Club and the Foyer Suisse, the Committees of which institutions had put their halls, free of any charge, at the disposal of the Choir for the weekly rehearsals. Words of thanks, he continued, were also due to the passive members of the Society, who, by their regular support, had in no mean way contributed to make the business year 1925-26 a successful one, and he hoped that the new Committee could count on their further kind support.

Following the Acting President's address, the Annual Report and Financial Statements were read and accepted.

According to the Annual Report the Society, at the close of the business year 1925-26, consisted of 1 Hon. Member of the S.C.S., 10 Hon. Members taken over from the two merged Societies, the Union Helvetia Choir and the Swiss Club Choir, 34 Active Members and 83 Passive Members.

The Choir gave a Concert at the end of April, and assisted at the Swiss Yodel Concert given on the 23rd October at the Wigmore Hall. The Double Quartet assisted at the Fête Suisse at the Caxton Hall. Members of the Choir gave two songs at the "Schweizerkirche," Gresham Street, on Good Friday and on the "Eidgen. Buss- und Bettag."

The Members of the Society contributed £10 1s. 6d. towards the Collection made last July in favour of the victims of the Cyclone in Switzerland. One hundred "1st of August" Medals were sold amongst the members and the proceeds, Frs. 125.80, were sent to the "Bundesfeierkomite" in Zurich.

The General Meeting elected the new Committee as follows:—

President: J. Manzoni. Vice-President and Hon. Secretary: E. Bommer. Hon. Assistant Secretary: E. Weber. Hon. Treasurer: E. Ritzmann. Hon. Assistant Treasurer: W. Wyss. Hon. Librarian: O. Michel. Associate: — Broglie.

At the Ordinary General Meeting which followed it was agreed to hold the "Jolly Evening" on the 11th December next, at the Swiss Club. The Annual Dinner and Ball was provisionally fixed for Friday, the 25th February, 1927, and will most likely take place at the First Avenue Hotel. The Choir's Annual Concert was fixed for Friday, the 29th April, 1927.

SWISS MERCANTILE SOCIETY.

EDUCATION DEPARTMENT.

In connection with the scholastic programme the following lectures were given by the students during last week:—

Mr. B. Hediger, Reinach: "Fox-Hunting in England." Mr. Hans Bizai, Wohlen: "Something about Voting in Switzerland." Mr. Charles Felber, Zurich: "How Vicose-Silk is Made." Mr. Emil Faiss, Bern: "Reminiscences." Miss Erika Stettler, Lucerne: "Lorsque l'enfant parait..." (Victor Hugo). Mr. Peter Thomi, Burgdorf: "Prohibition." Mr. Hans Welti, Altstetten/Zh.: "Traffic Regulation." Mr. Paul Stöcklin, Schaffhausen: "The Newspaper." Mr. Arthur Holliger, Boniswil: "The Practice of Psychology." Mr. Ernest Schudel, Grindelwald: "Something about Flying." Miss Lily-Disch, Otmarsingen: "Love and Happiness." Mr. Siegfried Berchtold, Giswil: "My Last Tour in the Mountains." Mr. Adolf Maetzner, Meiringen/Bern: "Switzerland and Socialism." Mr. Freddy v. Segesser, Degersheim/St. Gall.: "Some Remembrances of My School-Days." Mr. Jean Jordi, Brugg: "Thoughts about the Two Minutes' Silence on Armistice Day."

The debating classes dealt with the following subjects:—

"Has our Democracy proved itself a failure in our present days?" Proposer, Mr. W. Lanz, Berne; Opposer, Dr. D. B. Rifenacht, Berne.
Do the people of Switzerland enjoy greater

Drink delicious "Ovaltine"
at every meal—for Health!